



Wollen Euros vermehren: Kati Boeckenhauer (l.) und Anja Dirke sind mit 34 weiteren Viadrina-Studenten an einem neuen Kurs beteiligt, bei dem ab Januar echtes Geld an der Börse angelegt wird.

Foto: GMD/Dietmar Horn

Studenten kaufen Aktien

30 000 Euro sind das Startkapital für einen deutschlandweit einzigartigen Finanzkurs

Von DIETRICH SCHRÖDER

Frankfurt (Oder) (MOZ) An der Europa-Universität laufen letzte Vorbereitungen für einen Finanzkurs, der nach amerikanischem Vorbild gestaltet ist. Ab Januar legen Studenten echtes Geld an der Börse an.

Wie macht man aus Geld noch mehr Geld? In ihren bisher fünf beziehungsweise drei Semestern an der Viadrina haben Kati Boeckenhauer und Anja Dirke diese Frage theoretisch beantwortet. Ab Januar aber ist für sie Schluss mit Börsenplanspielen und der reinen Diskussion bestimmter Aktien.

In dem neuen, komplett englischsprachigen Kurs „Active Portfolio Management“ (zu Deutsch: Aktive Vermögensverwaltung) werden echte Euros angelegt. „Wir werden natürlich erst mit einem Teil unseres Kapitals von 30 000 Euro beginnen. Und wahrscheinlich werden wir auch nicht nur Aktien, sondern

auch die etwas risikoärmeren Anleihen erwerben“, berichten die 22-Jährigen fachkundig.

Damit steuert ein Projekt, über das länger als ein Jahr diskutiert wurde, und gegen das es auch einige Widerstände gab, seinem ersten Höhepunkt zu. „Die Idee entstand während eines Sommerkurses der Viadrina, an dem Dozenten der Kansas State University teilnahmen“, erinnert sich Boeckenhauer. An der amerikanischen Uni gibt es seit Jahren ein ähnliches Projekt, dessen Betreiber es dank Spenden und Gewinnen mittlerweile auf 370 000 Dollar gebracht haben.

Doch zunächst stand die Frage: Wo soll man überhaupt Startkapital herbekommen? Es traf sich, dass das Studentenparlament im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für studentische Projekte ausschrieb, für den 80 000 Euro zur Verfügung

standen. Nach langen Debatten wurden neben einem Wohnheimprojekt und der Förderung eines Kulturzentrums das ungewöhnliche Finanzvorhaben ausgewählt.

„Vor allem mussten wir falsche Vorwürfe entkräften, laut denen wir das Geld nur verzocken oder für undurchsichtige Zwecke verwenden wollen“, berichten die Studentinnen. Die Gewinne sollen zu 60 Prozent in Stipendien für junge Osteuropäer fließen und zu 40 Prozent in Gastvorträge und andere Uni-Vorhaben gesteckt werden.

Außerdem wurde ein umfangreicher „Ethischer Kodex“ erarbeitet, laut dem keine Aktien von Unternehmen gekauft werden, die Rüstung oder umweltschädliche Produkte produzieren oder die Kinder unter 14 Jahren beschäftigen. Das Potsdamer Wissenschaftsministe-

rium bestand zudem auf einer Sicherheitsklausel, wonach Verluste durch Spenden abgesichert werden sollen, oder das Projekt zur Not auch gestoppt werden kann. Die Deutsche Börse und die Deutsche Bank hat man schon als Partner gewonnen.

Die Studentinnen sind sich gewiss, dass der Kurs, der von zwei Professoren betreut wird, zur Steigerung des Images der Viadrina beiträgt. „Er wird deutsche und ausländische Studenten anziehen“, beteuern sie. Ohnehin leuchten die Augen von Kati und Anja, wenn sie von ihren Erfahrungen berichten, die sie schon als Gastschülerinnen in den USA gesammelt haben. „Das war das bisher wichtigste Jahr in meinem Leben“, sagen sie fast wie aus einem Mund. Und warum soll das neue Projekt hier nicht klappen? „In Amerika funktioniert es doch auch.“

Geld soll nicht verzockt, sondern Gewinn sinnvoll verwendet werden

Weitere Informationen (auf Englisch) im Internet unter www.apm.eu-vffo.de